

2 ■ JANUAR

2 ■ FEBRUAR

3 ■ MÄRZ

4 ■ APRIL

5 ■ MAI

6 ■ JUNI

7 ■ JULI

8 ■ AUGUST

9 ■ SEPTEMBER

10 ■ OKTOBER

11 ■ NOVEMBER

Liebe Leserin, lieber Leser,

2017 neigt sich dem Ende zu und bestimmt kommt es auch Ihnen so vor, als würden die letzten Wochen des Jahres unglaublich schnell vergehen. Traditionell ist es im Dezember wieder einmal an der Zeit, auf jene Aspekte zurückzublicken, die unsere Hochschule in den vergangenen Monaten geprägt haben.

Das bestimmende Thema in diesem Jahr war der hohe Ausbildungsbedarf im öffentlichen Dienst und der daraus resultierende Anstieg der Studierendenzahlen. Mittlerweile hat unsere Hochschule etwa 10.000 Studierende an acht Studienorten und vier Abteilungen. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren allerdings noch steigern. Damit sind wir die mit Abstand größte Verwaltungshochschule in Deutschland.

Die hohen Einstellungszahlen haben selbstverständlich auch unmittelbare Auswirkungen auf andere Bereiche der FHÖV NRW. Mehr Studierende erfordern zusätzliche Räumlichkeiten sowie mehr Personal in der Lehre und in der Verwaltung. Hinzu kommen höhere Belastungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hochschule.

Die FHÖV NRW wurde 1976 gegründet. Betrachtet man die vergangenen vier Jahrzehnte, so können wir zu Recht stolz auf die Entwicklung sein, die unsere Hoch-

schule genommen hat. Bei allen Reformen und Veränderungen stand stets im Fokus, den Nachwuchs des Öffentlichen Dienstes bestmöglich auf den späteren Berufsalltag vorzubereiten. Auch in Zukunft wird die Gewährleistung von optimalen Lehr- und Lernbedingungen ganz klar im Vordergrund stehen.

Neben diesem wichtigen Themenkomplex gab es 2017 noch viele weitere Aspekte, die das Jahr geprägt haben. Die feierliche Eröffnung des Neubaus der Abteilung Köln war beispielsweise ein Großereignis der besonderen Art. Aber auch unsere Studierenden und unsere Forscherinnen und Forscher standen erneut im Fokus. Von Graduierungsfeiern über Studierendenprojekte bis hin zu neuen Forschungsansätzen – all dies und noch vieles mehr finden Sie in der aktuellen Ausgabe des Newsletters.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der Jahresendausgabe, besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr!

Ihr
Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW



JANUAR

ABSOLVENTEN FÜR THESISARBEITEN GEEHRT

15 ehemalige Studierende der FHöV NRW wurden für ihre Thesarbeiten ausgezeichnet



Die Rotunde im MIK NRW. (Foto: Jochen Tack)



Die Prämierten gemeinsam mit Innenminister Ralf Jäger. (Foto: Jochen Tack)

Für ihre herausragenden Thesarbeiten wurden insgesamt 15 Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW prämiert. Im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) wurden sie am 23. Januar 2017 in Düsseldorf für ihre Studienabschlüsse geehrt.

Innenminister Ralf Jäger hielt die Begrüßungsrede, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und freute sich gemeinsam mit Vorgesetzten, Laudatorinnen und Laudatoren, Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörigen.

Im Jahr 2016 haben etwa 2.200 junge Menschen an der FHöV NRW ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Eine Jury hatte aus einer Vielzahl herausragender Arbeiten unter Anlegung eines strengen Maßstabs insgesamt 15 prämiierungswürdige Thesarbeiten ausgewählt.

Eine Übersicht mit allen Prämierten und den Themen der Abschlussarbeiten finden Sie [hier](#).

Sandra Warnecke
Zentralverwaltung

FEBRUAR

30 JAHRE ERASMUS – JUBILÄUMSJAHR 2017

Am 15. Juni 1987 rief der Rat der Europäischen Union das Erasmus-Programm ins Leben, was der Startschuss für eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte war.

Die FHöV NRW nimmt seit 2011 am Erasmus-Programm teil. Unsere Pioniere waren drei Studentinnen, die im Februar 2012 für drei Monate zur Université Francois-Rabelais in Tours gingen. Bereits diese ersten Studentinnen schlossen ihr Auslandsstudium mit sehr guten Noten ab. „Insgesamt waren die drei Monate Erasmus in Tours eine wunderschöne Erfahrung, die ich jedem raten würde! Sowohl die unglaublichen Freundschaften, die man dort in kürzester Zeit schließen kann als auch die Eindrücke, die man erhält, wenn man in einem anderen Land allein auf sich gestellt ist. Man wächst innerlich und erhält viele neue Erkenntnisse.“ Die positiven Worte aus dem Erfahrungsbericht einer dieser Studentinnen waren erst recht Ansporn für uns,

das Erasmus-Programm zu etwas Großem aufzubauen. Seitdem waren 78 Studierende der FHöV NRW an verschiedenen Universitäten im Ausland. Die Zahl der Gaststudierenden, die zu uns kommen, ist deutlich geringer.

Erasmus bedeutet Austausch in alle Richtungen. Studierende aus ganz Europa sollen die Möglichkeit nutzen können, über ihren „Tellerrand“ zu schauen und erfahren, wie die Studien- und



30 Jahre Erasmus – eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte.



Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung des DAAD.
(Foto: Daniel Ziegler/DAAD)

Arbeitswelt in anderen Ländern aussieht. Internationalisierung wird in Zukunft nicht nur wichtiger werden, sondern für ein erfolgreiches Berufsleben unerlässlich sein.

Auch die Jahrestagung 2017 des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) widmete sich dem Thema 30 Jahre Erasmus. Die Universität Heidelberg

als Gastgeber bot einen eindrucksvollen Rahmen für die Tagung. Die Veranstaltung begann mit den Begrüßungsreden von Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel (Rektor der Universität), Prof.'in Dr. Margret Wintermantel (Präsidentin des DAAD) und Theresia Bauer (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg). Einigkeit bestand vor allem darin, dass gerade in der heutigen Zeit die Idee von Europa herausgetragen werden muss. Sinngemäß sagte Prof. Eitel, dass zu beobachten sei, dass Menschen, die nicht mit Mobilität und Sprachkenntnissen an dieser Idee teilhaben können, das Gefühl bekommen, auch noch ihre lokale und regionale Identität zu verlieren. Prof.'in Wintermantel betonte, dass Kompetenz, soziale Integration, kulturelle Offenheit und Mehrsprachigkeit durch Erasmus wesentlich gefördert werden. „Angesichts der Tatsache, dass sich Teile der europäischen Bevölkerung von der Idee der Gemeinschaft immer mehr abwenden, sollten künftig vor allem die europäischen Werte im Mittelpunkt von Erasmus stehen“, so Dr. Hanns Sylvester, Direktor der Nationalen Agentur im DAAD.

Ruth Dreidoppel
Zentralverwaltung

■ MÄRZ

GUTE BILDUNG HAT EINE NEUE ADRESSE

Campus Deutz der FHöV NRW feierlich eröffnet

Hoher Besuch am Campus Deutz. Am 20. Februar 2017 feierte Ralf Jäger MdL, Minister für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit etwa 250 Gästen die Eröffnung des Neubaus der FHöV NRW in der Erna-Scheffler-Straße in Köln. „Der Campus Deutz ist eine neue Heimat für Lernende und Lehrende. Hervorragend ausgebildete junge Frauen und Männer sind die Zukunft des öffentlichen Dienstes in NRW. Und sie sieht glänzend aus“, sagte NRW-Innenminister Ralf Jäger.

„Die Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge für Verwaltung und Polizei und unseres berufsbegleitenden Masterstudiengangs lernen hier in Köln unter optimalen Bedingungen“, stellte Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, bei einem Rundgang durch das neue Gebäude fest. Mit Blick auf die Zahl von 10.000 Studierenden an der FHöV NRW ab September 2017 betonte er den dringenden Bedarf an gleichartigen Neubauten für die Abteilungen Duisburg und Gelsenkirchen.



Der Städtesaal des Neubaus.



NRW-Innenminister Ralf Jäger während seiner Ansprache.





Ralf Jäger im Gespräch mit Studierenden.



Bauherr des Gebäudes ist der Immobilienentwickler Aurelis.

Insgesamt studieren an der Abteilung Köln etwa 2.360 Nachwuchskräfte der umliegenden Stadtverwaltungen, der Bezirksregierung Köln sowie der Polizeipräsidien Aachen, Bonn und Köln.

Realisiert wurde das Gebäude vom Immobilienentwickler Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG. „Wir haben in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule alle Vorgaben mit Blick auf Qualität, Zeitplanung und Budget erfüllt“, betonte Olaf Geist, Leiter der Aurelis Region West, den erfolgreichen Verlauf des Projektes. In Form eines überdimensionalen Schlüssels übergab Geist das Gebäude symbolisch an Innenminister Ralf Jäger, aus dessen Ministerium die Finanzmittel der FHöV NRW kommen.

Der Neubau in Köln-Deutz hat eine Bruttogeschossfläche von etwa 22.000 m². Der Gebäudekomplex besteht

aus vier oberirdischen sowie zwei unterirdischen Geschossen und beinhaltet zudem eine Tiefgarage mit 300 Stellplätzen.

Für die Studierenden stehen 48 Kursräume, 2 IT-Lehrveranstaltungsräume, 13 Gruppenarbeitsräume, 10 Trainingsräume und eine etwa 650 m² große Bibliothek zur Verfügung.

Hinzu kommen 60 Büroarbeitsplätze für Lehrende und 24 für Verwaltungsangehörige. Ein Städtesaal, der mit einer Größe von etwa 500 m² rund 400 Personen Platz bietet und multifunktional nutzbar ist, komplettiert die Ausstattung des Gebäudes.

Sandra Warnecke
Zentralverwaltung

■ APRIL

„MASTER OF PUBLIC MANAGEMENT“ (MPM)

Zweiter Absolventenjahrgang feierlich verabschiedet

Vor gut zweieinhalb Jahren trafen die Studierenden des „Master of Public Management“ (MPM), mit Wohnorten von der Eifel über das Ruhrgebiet bis nach Ostwestfalen, in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen zur Auftaktveranstaltung des Studiengangs erstmals zusammen. Für den Jahrgang 2014 begann das erste von fünf Semestern persönlicher und fachlicher Weiterentwicklung, wobei vor allem die Fähigkeit, Prioritäten zu setzen und mit der Zeit hauszuhalten, entwickelt wurde. Auf dem Weg zum Mastergrad mussten sie sich mit unbekanntem und manchmal auch ungeliebten Inhalten auseinandersetzen, um letztlich Erfolg zu haben.

So verbrachten sie etliche Samstage in Präsenzveranstaltungen und so manchen Abend im Selbststudium, um sich juristische, betriebswirtschaftliche und sozial-

wissenschaftliche Fach- und Methodenkompetenzen anzueignen sowie die Selbst- und Sozialkompetenz zu steigern.

Am 24. März 2017 war es endlich soweit: Ein durchaus beschwerlicher und streckenweise auch als strapazios empfunden Weg fand an diesem Abend seine feierliche Würdigung. Bereits bei der Begrüßung betonte der stellvertretende Studiengangsleiter Christian Olthaus, dass die Absolventinnen und Absolventen mehr als eine Zugangsvoraussetzung für die nächste Laufbahn erlangt haben. Der „Master of Public Management“ (MPM) sei ein Aushängeschild für eine erworbene, umfassende Führungskompetenz, die bei der Bewältigung zukünftiger Herausforderungen unter Beweis gestellt werden könne. Er hob dabei gleichzeitig





Vordere Reihe: Christian Olthaus (stellv. Studiengangsleiter MPM), Prof.'in Dr. Iris Wiesner (Vizepräsidentin der FHöV NRW), Janina Schieritz, Theresia Hölscher, Raissa Schreiber, Sandra Zengerling, Markus Dettmann, Mechthild Siegel (Vorsitzende des Masterausschusses) und Irina Steiger (Masterbüro).
Hintere Reihe: Sabrina Zimmermann (Lehrende im MPM), Claudia Theilacker (Studiengangskoordinatorin MPM), Christian Antons, Annika Schmitz, Katrin Koitka, Kerstin Grigoleit, Anna Boberg, Thorsten Schubert und Reinhard Mokros (Präsident der FHöV NRW).

die besondere Bedeutung des Masterstudiengangs der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung für die Personalentwicklung im öffentlichen Dienst hervor.

Sowohl in der Ansprache der Vizepräsidentin der FHöV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, als auch in der Rede des MPM-Studiengangsleiters, Prof. Dr. Dr. Markus Thiel, wurde den Absolventinnen und Absolventen die Anerkennung ausgesprochen, sich der Herausforderung und

der zeitlichen Belastung dieses anspruchsvollen Führungsmasters gestellt zu haben.

Den vollständigen Bericht lesen Sie [hier](#).

Claudia Theilacker

Zentralverwaltung, Studiengangskoordinatorin MPM

MAI

BODYCAMS IM WACHDIENST

Angehörige des Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaft (IPK) der FHöV NRW untersuchen die deeskalierende Wirkung von Bodycams im Wachdienst der Polizei Nordrhein-Westfalen.

Voraussetzung für eine effektive Polizeiarbeit ist unter anderem eine an den wachsenden Anforderungen und Problemlagen angepasste und ausreichende Ausstattung der Polizeibeamtinnen und -beamten im Dienst. Des Weiteren wird die Effektivität der Polizeiarbeit durch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Funktionsfähigkeit der Polizei als Grundlage der Kooperationsbereitschaft beeinflusst. Beide Aspekte wurden in den vergangenen Jahren wiederkehrend im Zusammenhang mit der Wahrnehmung diskutiert, dass Polizeibeamtinnen und -beamte im Dienst immer häufiger in alltäglichen Einsatzsituationen in gewalttätige Auseinandersetzungen mit Adressaten polizeilicher Maßnahmen geraten.

Als eine ergänzende Schutzmaßnahme in alltäglichen Einsatzsituationen wurde durch den Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen die Eingriffsermächtigung für die Datenerhebung durch den Einsatz körpernah getrage-



Prof. Dr. Michael Reutemann, Prof. Dr. Stefan Kersting und Prof. Dr. Thomas Naplava.

ner Aufnahmegeräte (§ 15c PolG NRW) geschaffen. Die Ende 2016 in Kraft getretene Norm ermöglicht Video- und Audioaufnahmen zur Gefahrenabwehr; unter bestimmten Voraussetzungen kann diese Art der Datenerhebung auch in Wohnungen erfolgen. Nach einer

Entscheidung des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW sollen die Bodycams zunächst in den Polizeipräsidien Duisburg, Düsseldorf, Köln und Wuppertal sowie im Kreis Siegen-Wittgenstein eingesetzt werden. Wegen der Ungewissheit bezüglich der deeskalierenden Wirkung von Bodycams auf der einen Seite und der mit dem Einsatz verbundenen starken Grundrechtseingriffe auf der anderen Seite, hat sich der Gesetzgeber dazu entschlossen, die Landesregierung zu verpflichten,

Auswirkungen und die praktische Anwendung der Vorschrift bis zum 30. Juni 2019 zu prüfen.

Den ausführlichen Bericht zum Thema Bodycams lesen Sie [hier](#).

Prof. Dr. Stefan Kersting
Abteilung Gelsenkirchen

JUNI

YAD VASHEM

Zweites Studienseminar der International School for Holocaust Studies



Stadthistorischer Rundgang durch die Altstadt von Jerusalem.

Vom 19. bis 24. Februar 2017 nahmen 16 Studierende und zwei Lehrende der FHÖV NRW am polizeugeschichtlichen Seminar der International School for Holocaust Studies in Jerusalem teil. Das Seminar fand im Rahmen der seit 2015 bestehenden Bildungskoooperation zwischen dem Ministerium für Inneres und Kommunales NRW und Yad Vashem statt und wurde nach 2016 zum zweiten Mal durchgeführt.



Polizeugeschichtlicher Workshop.

Neben mehreren Vorträgen und Workshops zum jüdischen Leben in Europa, zur Beteiligung der Polizei am Holocaust und zum Umgang mit der NS-Vergangenheit nach dem Zweiten Weltkrieg bot sich den Teilnehmenden auch die Möglichkeit zur Diskussion mit einem Holocaust-Überlebenden. Des Weiteren besichtigten sie das Museum zur Geschichte des Holocaust, die Gedenkhalle sowie die Erinnerungsorte und Kunstwerke auf dem Campus von Yad Vashem. Ferner informierten sich die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer vor Ort sowohl über die Hintergründe und Herausforderungen des Nahostkonflikts als auch über die Polizeiausbildung in Israel. Eine Führung durch die Altstadt von Jerusalem rundete das sehr interessante und informative Programm ab. Am Ende der Veranstaltung erhielten alle ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar.

Prof. 'in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg



■ JULI

GESCHLECHTERGERECHTE BEURTEILUNG

Im Rahmen des Studiums an der FHöV NRW (Abteilung Duisburg) hat sich ein fünfköpfiges Projektteam mit dem ebenso aktuellen wie umstrittenen Thema der geschlechtergerechten Beurteilung auseinandergesetzt.

Bereits bevor das Oberverwaltungsgericht NRW die Mitte 2016 ins Landesbeamtengesetz NRW eingefügte Klausel zur Frauenförderung bei Beförderungen für verfassungswidrig erklärt hatte (und die Entscheidung hierrüber auch bei der neuen Landesregierung NRW noch nicht final gefallen ist), stand an der FHöV NRW die Frage im Raum, ob nicht auch das Beurteilungswesen mit verantwortlich für die Unterrepräsentanz von Frauen in Beförderungsmätern sein kann.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und mit der Unterstützung des Deutschen Beamtenbundes NRW (DBB NRW) als Auftraggeber hatte sich die Gruppe mit unterschiedlichen ministeriellen Beurteilungsrichtlinien auseinandergesetzt sowie Datenmaterial verschiedener Behörden ausgewertet. Zudem wurden einschlägige Bücher herangezogen und interessante, aufschlussreiche Experteninterviews geführt.

Aufgrund der Brisanz der Thematik war die Beschaffung von verwertbarem Datenmaterial zu Statistiken und Beurteilungspraktiken nicht ganz unproblematisch. Trotz allem konnten sowohl akute Probleme beziehungsweise Schwachstellen der aktuellen Beurteilungsrichtlinien und -verfahren hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit herausgearbeitet als auch verschiedene Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen vorgestellt werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse plant der DBB NRW sogar in einer Broschüre zu veröffentlichen. Sehr



Übergabe der Projektarbeit: v.l.n.r.: Andrea Sauer-Schnieber, Elke Stirken, Alexandra Wiegand, Thomas Elsner, Roland Staudé, Daniel Flören, Vanessa Daheim, Julian Zimmermann und Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis. (Foto: DBB NRW)

zur Freude der Projektgruppe fanden sich für die Projektpräsentation in den Räumlichkeiten des Deutschen Beamtenbundes mehr als 20 interessierte Personalverantwortliche, Gleichstellungsbeauftragte und Personalräte der verschiedenen Landesministerien ein. Das Projektteam dankt Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und dem DBB NRW für die Unterstützung.

Vanessa Daheim, Alexandra Wiegand, Daniel Flören, Julian Zimmermann und Thomas Elsner
Studierende, Abteilung Duisburg

■ AUGUST

AUS DER LEHRE



Zum 1. August 2017 wurden folgende Personen zur Professorin/zum Professor ernannt:

- Dr. Sonja Willing (Abteilung Duisburg)
- Dr. Timo Nehne (Abteilung Duisburg)
- Dr. Ulrich Schröder (Abteilung Duisburg)
- Dr. Henning Staar (Abteilung Duisburg)
- Dr. Thomas Bode (Abteilung Köln)
- Dr. Heidi Mescher (Abteilung Köln) und
- Dr. Nicole Reese (Studienort Bielefeld)

Folgende Personen wurden am selben Tag zur Dozentin/zum Dozenten ernannt:

- Anja Schlenker (Abteilung Münster)
- Christian Fritze (Studienort Bielefeld)

BEGRÜSSUNG DER NEUEN LEHRENDEN



Am Dienstag, den 1. August 2017 begrüßte Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW, die neuen Lehrenden, die im September ihre Tätigkeit an der Fachhochschule aufgenommen haben. Die Veranstaltung fand ab 11 Uhr im Senatsaal in der Zentrale in Gelsenkirchen statt. Aufgrund der deutlich gestiegenen Studierendenzahlen, insbesondere im Fachbereich Polizei, hat die FHÖV NRW für das Studienjahr 2017/2018 zehn Professorinnen und Professoren, drei Dozentinnen und Dozenten sowie 23 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte als Lehrende eingestellt.

SEPTEMBER

FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IM KONZERTHAUS DORTMUND

Die Außenstelle Dortmund verabschiedete Ende August 198 Absolventinnen und Absolventen aus den Fachbereichen AV/R und Polizei.

Im Konzerthaus Dortmund begrüßte Hans Heinrich Schulte, als Vertreter des Abteilungsleiters, die anwesenden Absolventinnen und Absolventen, die Ehrengäste aus den Behörden und Einrichtungen sowie die zahlreich erschienenen Angehörigen. Er beglückwünschte die Studierenden zu ihrem Bachelorabschluss

dienzeit und wiesen darauf hin, dass nicht nur die reine Wissensvermittlung für den Beruf wichtig war, sondern sich auch positive persönliche Eigenschaften während der drei Jahre verstärkt haben. Beide Studenten lobten den guten Teamgeist in den Kursen und dankten allen, die sie in der Ausbildung begleitet haben.



Glückliche Absolventinnen und Absolventen.



Zwei Studierende blicken auf Ihre Studienzeit zurück.



Überraschungsgast Neven Subotic (rechts) nahm einen Scheck der Studierenden für seine Stiftung entgegen.



Das Moderatorenteam: Prof. Dr. Eva Kohler und Bernd Brandhoff.

und dankte allen an der Ausbildung Beteiligten (besonders auch den Angehörigen) für deren Unterstützung. Anschließend sprachen der Bürgermeister der Stadt Dortmund, Manfred Sauer, der Regierungsvizepräsident Volker Milk sowie Gregor Lange, Polizeipräsident aus Dortmund, ihre Grußworte. Sie gratulierten den Studierenden, gaben ihnen persönliche Hinweise mit auf den Weg und wünschten ihnen für die weitere berufliche und private Zukunft alles Gute.

Aus den Reihen der Studierenden hielten Dennis Auth, Studiengang KVD, und Jan-Hendrik Drews, Studiengang PVD, eine Rede. Sie reflektierten die zurückliegende Stu-

Besondere Beachtung fand ein von Tobias Spyrou und Milan Minten erstellter Film, für den sie vor allem Lehrende der FHöV NRW und die Ausbildungsleitungen zu kleinen Spielszenen animiert und deren persönliche Erinnerungen an den Einstellungsjahrgang 2014 aufgenommen hatten.

Den gesamten Bericht zur Graduierungsfeier der Außenstelle Dortmund können Sie [hier](#) nachlesen.

Bernd Brandhoff
Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund



■ OKTOBER

SOZIALE ANSPRECHPARTNER AN DER FHÖV NRW

Wer wir sind und was wir für Sie tun können



Claudia Theilacker

Die FHöV NRW wächst und mit der steigenden Zahl an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch das Team der Sozialen Ansprechpartner (SAP) verstärkt.

Als Kolleginnen und Kollegen sind SAP Ansprechpartner bei bestehenden und sich an-

bahnenden Problemen und Konflikten aller Art (sei es im dienstlichen oder im privaten Bereich), die gesundheitliche und soziale Auswirkungen für die Betroffenen haben und sich in erheblichem Maße auf ihre Arbeit oder ihren Arbeitsplatz auswirken. Die SAP arbeiten unabhängig von anderen Einrichtungen der Hochschule. Sie erhalten eine umfangreiche Ausbildung, die das nötige Rüstzeug vermittelt und üben ihre Tätigkeit auf der Basis der Vertraulichkeit und der Verschwiegenheit aus. Neben Sigrid Krischer und Daniel Belavic gehöre ich, Claudia Theilacker, neu zum Team der Sozialen Ansprechpartner an der FHöV NRW.

Ich arbeite seit 2013 im Masterbüro als Studiengangskoordinatorin und bin Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den „Master of Public Management“. Als studierte Geisteswissenschaftlerin bringe ich Berufserfahrung als Ausbilderin, Lektorin und Coach mit. Meine Motivation zur Aufnahme der SAP-Tätigkeit ist mein Bedürfnis, mich für ein gutes Klima am Arbeitsplatz einzusetzen und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Egal welche Tätigkeit Sie in Wissenschaft oder Verwaltung ausüben oder wo Ihr Dienort an der FHöV NRW ist, Sie können jeden von uns ansprechen. Als SAP nehmen wir uns Zeit, um mit Ihnen aktiv Lösungsansätze zu entwickeln, die zu Ihrer Situation passen.

Claudia Theilacker
Zentralverwaltung

Kontakt

Sigrid Krischer
Außenstelle Mülheim an der Ruhr
0208/88 250 - 2001
sigrid.krischer@fhoev.nrw.de

Daniel Belavic
Zentralverwaltung
0209/1659 - 2100
daniel.belavic@fhoev.nrw.de

Claudia Theilacker
Zentralverwaltung
0209/1659 - 2314
claudia.theilacker@fhoev.nrw.



NOVEMBER

TAG DER MENSCHENRECHTE

Dieses Jahr fand an der FHÖV NRW im Rahmen des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst erstmalig an allen Studienorten der Tag der Menschenrechte statt.

Polizeiarbeit ist Menschenrechtsschutz – nicht nur als Programm, sondern als Praxis: Angefangen von der einsatzbegleitenden Kommunikation über den wertschätzenden Umgang mit „Hilos“ bis hin zum lebensgefährlichen Einsatz bei Amoklagen oder terroristischen beziehungsweise extremistischen Anschlägen. Deswegen gehört Menschenrechtsbildung für eine rechtsstaatliche Polizei zu den fest etablierten Bestandteilen der Ausbildung in Theorie, Training sowie Praxis und zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Studium. Ein neuer Baustein der polizeilichen Menschenrechtsbildung an der FHÖV NRW ist der sogenannte Tag der Menschenrechte, der jetzt erstmals landesweit stattfand. Dieser inhaltlich wie methodisch an den Abteilungen frei gestaltbare Tag bot die Möglichkeit, die komplexen Verpflichtungen der Polizei für den Schutz der Menschenrechte noch einmal in besonderer Weise sichtbar werden zu lassen. Das gemeinsame Ziel der vielfältigen Veranstaltungen war es, einerseits die positive Einstellung der Studierenden gegenüber der Würde



Volles Haus im Foyer der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen.

und den grundlegenden Rechten eines jeden Menschen zu stärken und andererseits die Bedeutung der Menschenrechte für den Einzelnen, für besonders verletzbare Gruppen sowie für das Zusammenleben der Menschen insgesamt hervorzuheben.



Intensive Diskussionen.



Prof. Dr. Eike Bohlken führt in Köln in den Tag der Menschenrechte ein.

Dass dabei auch kritische Anfragen an die Arbeit der Polizei nicht ausgespart wurden, bewies gleich der Auftakt in der Zentrale der FHÖV NRW in Gelsenkirchen. Neben dem ehemaligen nordrhein-westfälischen Justizminister Thomas Kuschaty hatten die Veranstalter um Prof. Dr. Christoph Giersch und Marcus Freitag auch Alexander Bosch von Amnesty International als Gastredner eingeladen. Seine zum Teil provokativ vorgetragenen Thesen zur Kennzeichnungspflicht der Polizei führten zu intensiven und kontroversen Diskussionen.

Einen ausführlichen Nachbericht zum Tag der Menschenrechte mit Zusammenfassungen von den Studienorten der FHÖV NRW können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg



Interaktive Gerichtsverhandlung zum Fall Daschner an der Abteilung Köln: Die studentischen Verteidiger (rechts) lauschen dem Plädoyer der Staatsanwaltschaft.



IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Johann Ifflaender, Kathrin Lünig, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler,
Thomas Schroeder,
Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos FHöV NRW, Peter Lück

Satz Johann Ifflaender

